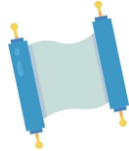




Zusammenfassung des Wochenabschnitts Wa'era (2. Mose 6:2–9:35)



G-tt offenbart Sich Moses. Mit den "vier Ausdrücken der Erlösung" verspricht Er den Kindern Israels, sie aus Ägypten **herauszuführen**, sie aus ihrer Versklavung **zu erlösen**, sie **zu befreien** und sie als Sein auserwähltes Volk am Berg Sinai **anzunehmen**. Er werde sie danach in das ihren Vorvätern als ewiges Erbe versprochene Land bringen.

Moses und Aaron treten mehrfach vor Pharao, um im Namen G-ttes zu verlangen: "Lass Mein Volk gehen, damit sie Mir in der Wildnis dienen können". Aber Pharao verweigert sich. Daraufhin kommt es zu einer eindrucksvollen Machtdemonstration: Aarons Stab verwandelt sich in eine Schlange und verschlingt die magischen Stäbe der ägyptischen Zauberer.

G-tt schickt den Ägyptern eine Reihe von Plagen. Das Wasser im Nil verwandelt sich zu Blut, Frösche bevölkern das Land, Läuse plagen Mensch und Tier, Horden wilder Tiere überfallen die Städte, die Tiere sterben an einer Krankheit und schmerzhaft Beulen plagen die Ägypter. Zur siebten Plage verbinden sich Feuer und Eis und kommen als verheerender Hagel vom Himmel.

Aber keine Plage hilft. Pharao verhärtet sein Herz und lässt die Kinder Israels nicht ziehen.

(Angelehnt an: <https://de.chabad.org>)

WUSSTEN SIE?

Starker G-tt: G-tt sagt zu Moses: „Ich bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob als *El Schaddai*“ (אל שדי, „starker G-tt,“ 6:3). Das Wort *Schaddai* als Beschreibung G-ttes kommt im 1. Buch Moses tatsächlich sehr oft vor. In vielen semitischen Sprachen hat die Wurzel *Š-D-D* eine Bedeutung von Kraft und Macht. Zum Beispiel, in der arabischen Grammatik, *Schadda* (شدة) ist die Verstärkung und Verdoppelung eines Konsonanten, die schriftlich durch ein kleines *ﺶ* über dem zu verdoppelnden Buchstaben geschrieben wird. G-tt weist Moses hiermit darauf hin, dass Er die Kraft hat, die Israeliten zu retten. **Spoiler-Alarm!** Nächste Woche werden wir lesen, wie Er, durch Seine Kraft und mit Seiner eigenen Hand, Israel aus Ägypten führte...

Der fünfte Ausdruck: In der rabbinischen Tradition spricht man von den vier Ausdrücken der Erlösung, die in dieser Parascha vorkommen: G-tt verspricht, das Volk Israel aus Ägypten herauszuholen, sie zu erlösen, zu befreien und als Sein Volk anzunehmen (6:6–7). Diese vier Ausdrücke werden am Sederabend durch die vier Weinbecher symbolisiert (Jerusalem Talmud, Traktat Pessachim, Kap. 10, Hal. 1). Im nächsten Vers macht G-tt aber ein fünftes Versprechen: „Und ich werde euch in das Land bringen“ (6:8). Wieso zählt es nicht als fünfter Ausdruck der Erlösung? Warum trinken wir am Sederabend nur vier und nicht fünf Becher Wein? Rabbiner Chaim ibn Attar (*Or Ha-Chaim*) erklärt: Dieses Versprechen ging nicht in Erfüllung! Die Generation, die dieses Versprechen hörte, verstarb ja in der Wüste und kam nicht ins gelobte Land. Also verdiente es dieses Versprechen nicht, als echter Ausdruck der Erlösung zu gelten...

Die Lippen Moses: Moses sagt von sich selbst, er habe eine schwere, stumpfe Sprache, sei ungeschickt im Reden. Er erklärt wörtlich: „Ich bin vorhautig (unbeschnitten) an Lippen.“ (6:12), im Sinne, dass seine Lippen versiegelt sind. Der jemenitische *Midrasch Ha-Gadol* sagt dazu: An 175 Stellen in der Tora spricht G-tt zu Moses, und trotzdem war Moses bescheiden und nicht übermütig! Umso bescheidener und zurückhaltender sollten wir sein und uns nicht selbst loben!

Glauben, ohne zu verstehen

Kommentar zu Paraschat Wa'era von Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens

Zu Beginn unseres Wochenabschnitts stellt sich G-tt vor: „G-tt (Elokim) sprach zu Mose und sagte zu ihm: Ich bin HaSchem“ (2. Mose 6:2–3). Gerade letzte Woche sagte G-tt zu Mose, dass Er *Ehie-Ascher-Ehie* ist (vgl. 2. Mose 3:14). Was bedeuten diese Namen?

Eine korrekte Antwort gibt es nicht. Die Identität von G-tt bleibt für uns verwirrend und abstrakt. Alle Namen zeigen eine Nuance von G-tt, doch wir sind nicht in der Lage, Ihn vollständig zu erfassen. Wir verwenden Ausdrücke, um G-tt besser zu erklären, wie „König“, „unser Vater“ oder „Ewiger“. Aber auch das sind nur Illustrationen, Seine wahre Identität ist für uns nicht fassbar.

Letztlich ist es eine Sache des Glaubens. Wie es ein unbekannter Jude, der in der Schoa in Köln versteckt war, an ein Kellerwand schrieb: „Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint. Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht fühle. Ich glaube an G-tt, auch wenn Er schweigt. Ich glaube, ich glaube!“



Wir trauern um

Sheldon G. Adelson s. A.

1.8.1933–11.1.2021

Philanthrop und ein Freund Israels

Unterstützer von Yad Vashem, Taglit (Birthright Israel), Israeli-American Council und anderen Organisationen, die sich für Israel und die ganze Menschheit einsetzen.

ת. נ. צ. ב. ה.



Wir und ihr: Solidarität mit den sowjetischen Juden

Kantor Amnon Seelig über das Lied „Anachnu We-Atem“

Im August 1969 gelang es 18 jüdischen Familien aus Georgien einen Brief über den niederländischen Botschafter in Moskau an die israelische Premierministerin Golda Meir zu überreichen, in dem sie flehten: Kämpfen Sie für unser Recht, nach Israel zu emigrieren! Diesen Brief las Frau Meir in der Knesset (dem israelischen Parlament) vor, und Yosef Tekoah, der Vertreter Israels bei den Vereinten Nationen, überreichte ihn dem Generalsekretär U Thant in New York. Dank dieser Aktion und ihrer direkten Folgen durften 163.000 Juden zwischen 1969–1973 aus der Sowjetunion nach Israel ausreisen.

Der Dichter Yoram Taharlev (geb. 1938) schrieb „*Anachnu We-Atem*“ („Wir und ihr“) als Solidaritätszeichen für die Juden in der Sowjetunion, und Yair Rosenblum (1944–1996), der legendäre Komponist der israelischen Militärkapellen, vertonte es in russischem Stil und ließ es von der *Nachal*-Truppe aufnehmen. Das Lied erzählt vom schweren Schicksal der Juden hinter dem Eisernen Vorhang, erwähnt das Massaker in Babi Jar und das Leiden der berühmten Dissidenten Juli Daniel und Andrei Sinjowski und endet mit dem Aufschrei, der auf den Worten Moses' in unserem Wochenabschnitt basiert: „Wir schreien mit euch, ohne zu wissen zu wem: *SCHALACH ET AMI!* Befreie Mein Volk!“

[Viel Spaß beim Anhören!](#)

Jeruschalmi Kugel in einer Stunde!

Ein Rezept der israelischen Chefköchin Orly Peli-Bronshtein

Der süße aschkenasische Auflauf Kugel (bzw.: Kugl, Kigel) ist ein traditionelles Gericht für Schabbat und hat viele Variationen. Die israelische Chefköchin und Journalistin Orly Peli-Bronshtein, die inzwischen 12 Kochbücher veröffentlicht hat, teilt ihr einfaches Rezept und bringt uns bei, wie man Kugel auf Jerusalemer Art zubereiten kann und zwar innerhalb von nur einer Stunde!

Zutaten:

- 400g Nudeln (breite oder lange)
- ½ Becher Zucker
- 1 TL schwarzer Pfeffer, bzw. Chili
- 2 Eier
- 2 EL Wasser
- 3 EL Öl
- Optional: Trockenfrüchte, Nüsse, Mandeln, geriebene Kartoffel

Zubereitung:

Ofen auf 180° vorheizen. Nudeln nach Zubereitungsempfehlung weich kochen. Zucker mit Wasser 4 Minuten kochen, bis bernsteingelber Karamell entsteht. Schwarzen Pfeffer zum Karamell hinzufügen. Nudeln mit Öl, Eiern und Karamell in einer Schüssel zusammenmischen. In eine Backform tun und 45 Minuten backen, bzw. bis der Kugel stabil, braun und schön ist.

Guten Appetit! *Be-Te'awon!*



Aus der jüdischen (Kunst)Welt

Dr. Esther Graf über das Pressburger Toraschild



Das Toraschild befindet sich im Israel Museum, Jerusalem

<https://www.imj.org.il/en/collections/254642>



Foto: Liraz Ella, Nimrod Sonders

Quelle: <https://food.walla.co.il/item/2532911>

Moses und Aaron sind ein häufiges Motiv auf Toraschildern. Wie in diesem Beispiel von 1840 aus Pressburg, dem heutigen Bratislava, flankieren die beiden die Gesetzestafeln. Ikonographisch, also wenn es darum geht die Figuren zu bestimmen, sind sie leicht an verschiedenen Attributen zu erkennen: Moses mit Strahlen auf dem Kopf und einem Stab in der Hand und Aaron mit dem Brustschild und der Kopfbedeckung des Hohepriesters. Beide Attribute verweisen auf den späteren Dienst im Stiftzelt. Die Gesetzestafeln werden von einer Krone bekrönt. Dabei handelt es sich um die „Keter Tora“ (die Krone der Tora), die in den Sprüchen der Väter erwähnt wird. Dort heißt es: „Rabbi Simon (2. Jahrhundert) sagte: Es gibt drei Kronen: die Krone des Gesetzes, die Krone der Priesterwürde und die Krone des Königtums. Die Krone eines guten Namens aber übertrifft sie alle“ (Pirke Awot 4:17).



Schabbat Schalom!